

Lebensraum Straße

Das bessere Verkehrskonzept

Die Lokale Agenda Falkensee fordert schon seit Jahren, dass die Straßenräume nicht nur dem Autoverkehr dienen, sondern auch als Aufenthalts- und Begegnungsräume gestaltet werden.

In der Aprilsitzung des Falkenseer Stadtentwicklungsausschusses stellten Anlieger der Ludwig Jahn Straße vor, wie entsprechende den Empfehlungen des Brandenburger Verkehrsministeriums, mit zwei Diagonalsperren ein ganzes Wohnquartier (von der Jahnstraße bis zu Netto) kostengünstig und effektiv beruhigt werden kann.

Diagonalsperren verlaufen quer über eine Kreuzung, so dass der Geradeausverkehr nur noch für Fußgänger und Radfahrer möglich ist. Für den Fahrzeugverkehr entstehen statt der Kreuzung zwei Kurven, die durch die Sperre getrennt sind. Es entstehen weder Sackgassen noch Einbahnstraßen.

Wir unterstützen dieses Konzept, da es nicht den Verkehr und die Probleme zum Nachbarn verschiebt, sondern ein ganzes Quartier beruhigt. Wir haben deshalb an den beiden für eine Diagonalsperre vorgesehen Kreuzungen praktisch ausprobiert, welche zusätzlichen Nutzungen hierdurch möglich werden.

Die Kreuzung Moselstraße/Finostraße soll nächstes Jahr ausgebaut werden. Sie hat eine Größe von rund 150 m². Die Diagonalsperre könnte sehr gut durch einen Zaun (selbstverständlich ergänzt durch die notwendigen rotweißen Absperrschilder) erzeugt werden. Wird der Zaun in einer Höhe von 1,55 m errichtet, kann er die Mitte eines regelgerechten Federballspielfeld (neudeutsch Badminton) sein, dazu müssten lediglich entsprechende Markierungen auf der Fahrbahn aufgebracht werden. Das Spielfeld wäre jederzeit zugänglich. Lediglich wenn der Anliegerverkehr passieren muss, wäre das Spiel zu unterbrechen. (was bei unserm Test nur einmal der Fall war).

Die Kreuzung Jahnstraße/Saalestraße/Oderstraße ist bereits mit Pflaster ausgebaut. Dadurch, dass Saalestraße und Oderstraße um 20 m versetzt in die Jahnstraße münden, ist die Straße zwischen den beiden Einmündungen bei einer Diagonalsperre nicht mehr erforderlich. Auf der dann frei verfügbaren Straßenfläche (ca. 100 m²) lässt sich hervorragend Tischtennis spielen.

Mit geringem Aufwand ließen sich beim Ausbau der drei kleinen Querstraßen jeweils in Ballspielfeld erzeugen. So könnte zusammen mit dem Ausbau der Anliegerstraßen trotz knapper Kassen das Angebot für Freizeit und Jugendliche erheblich verbessert werden. Wenn sich die Stadt, wie es die Anlieger der Käthe-Kollwitzstraße fordern, bei der Art des Ausbaus auch an den Einsparungsvorschlägen des Ministeriums orientierte, würde bei einem Ausbau der Straßen mit Spielmöglichkeiten auch noch erheblich Geld gespart. So könnte Falkensee in relativ kurzer Zeit wirklich „familienfreundlich“ werden.

Bei unserm Praxistest haben wir konkret erlebt, wie der seit Jahren praktizierte Einheitsstraßen Ausbau in Falkensee ein menschliches Miteinander verhindert.

Die fantasielosen 4,75m breiten Anliegerstraßen sind unsozial.

Für die Lokale Agenda Falkensee AG Stadtentwicklung und Verkehr
Ute Schult, Thomas Lenkitsch, Rene Neumann